

# Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum. Im Nachdruck die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Louisestraße Nr. 72

Preis 414.

## Kurze Tagesmeldungen.

Der Kaiser empfing heute im Großen Generalstab die Militärratsmitglieder der neutralen Staaten, die nach längerem Aufenthalt im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost sich auf den Kriegsschauplatz gegen Rumänien begeben.

Der Oberkommandant der russischen Schärenflotte wird von der skandinavischen Presse dahin gehend berichtet, daß an der ganzen finnischen Küste und in den umliegenden militärischen Vorbereitungen gearbeitet werden, die sich auf den Botnischen Meerbusen und die Alandsinseln richteten.

Der „Tagesanzeiger“ meldet nach Pariser Blättern, daß die griechische Hauptstadt durch Truppen der griechischen Armee besetzt worden sei.

Der „Daily Mail“ das Gerücht melden, daß der griechische König bereits seine Flucht vor. Auf dem nach Larissa stehenden Zug unter Dampf, Lebensgefahr und großes Gepäck sei schon nach Larissa abgegangen.

Der Vertreter der „Times“ meldet seinem nach einer Unterredung mit dem König von Rumänien, daß dieser der Ueberzeugung Ausdruck verleihe, seine Bundesgenossen würden dafür sorgen, Rumänien nicht das Schicksal der anderen drei Nationen teilen, und der Vernichtung anheimgegeben werde.

Die „Times“ will wissen, daß die Abgabe der amerikanischen Regierung auf die Unterseebootnote des Bundes in scharfer Form gehalten sei. Sie bringe Ausdruck, daß die amerikanische Regierung eine Abweisung von fremder Seite ablehnen müsse, da sie Unterseeboote so behandeln werde, wie sie es für gut halte.

## Die Kriegswoche.

Die Schlacht zwischen Ancre und Somme hat auch in dieser Woche unseren Gegnern trotz ihrer gewaltigen Leistungen keinen irgendwie wesentlichen Erfolg gebracht. Die letzten großen Durchbruchversuche, die uns kaum mehr zu steigenden Artilleriefeuern einladeten, von der feindlichen Infanterie mit gewaltiger Empörung abgewiesen, konnten auch diesmal die deutsche Front ins Wanken bringen.

Die neuen Angriffe der Russen sind vor den Gräben der deutschen Verteidiger und ihrer österreichisch-ungarischen Kameraden restlos zusammengebrochen. Die Russen wurden die Russen durch einen deutlichen Rückschlag aus ihren Gräben geworfen und vollständig zurückgedrängt. Die deutschen Abteilungen in den Vorposten haben sich festgesetzt.

Die glänzenden Erfolge waren unseren Waffen vor allem in der siebenbürgischen Kriegsschauplatz beschieden. Die Armee des Generals v. Falkenhayn ihren Fortschritt weiter und folgt den Resten der geschlagenen rumänischen Armee nach der glänzenden dreitägigen Schlacht bei Kronstadt dicht auf den Fersen. Der Verlust sehr blutigen Verlusten 1175 und bald darauf 657 Gefangene, ferner 25 Geschütze, unter 9 Hauptstücken und 4 10-Zentimeterkanonen, Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln und Bekleidung befinden, hinterließ, wird ins Gebirge in die Grenzstellungen verjagt. Bitter rächt sich vor 5 Wochen begonnene heimtückische Ueberfälle. Tag zu Tag wird die rumänische Lage immer schlimmer.

An der Donau konnten sich deutsche Truppen ihren Handstreich, der von österreichisch-ungarischen Truppen unterstützt wurde, in den Besitz der Eisenbrücke setzen. Damit ist dem Gegner ein wichtiger Punkt genommen. — In der Dobrudscha und in der mazedonischen Front kam es zu keinen nennenswerten Kämpfen.

Die Kämpfe auf allen Fronten wurden durch die Arbeit unserer Flieger wieder kräftig unterstützt. Eine Zusammenstellung der Obersten Heeresleitung unsere Luftgeschwader im verflochtenen Manöver weniger als 129 feindliche Maschinen zur Strecke gebracht, während wir nur 21 Opfer zu beklagen hatten. In der Luft hier wieder die deutsche Ueberlegenheit auch in der Nacht.

Die Kämpfe auf allen Fronten wurden durch die Arbeit unserer Flieger wieder kräftig unterstützt. Eine Zusammenstellung der Obersten Heeresleitung unsere Luftgeschwader im verflochtenen Manöver weniger als 129 feindliche Maschinen zur Strecke gebracht, während wir nur 21 Opfer zu beklagen hatten. In der Luft hier wieder die deutsche Ueberlegenheit auch in der Nacht.

Die Kämpfe auf allen Fronten wurden durch die Arbeit unserer Flieger wieder kräftig unterstützt. Eine Zusammenstellung der Obersten Heeresleitung unsere Luftgeschwader im verflochtenen Manöver weniger als 129 feindliche Maschinen zur Strecke gebracht, während wir nur 21 Opfer zu beklagen hatten. In der Luft hier wieder die deutsche Ueberlegenheit auch in der Nacht.

Die Kämpfe auf allen Fronten wurden durch die Arbeit unserer Flieger wieder kräftig unterstützt. Eine Zusammenstellung der Obersten Heeresleitung unsere Luftgeschwader im verflochtenen Manöver weniger als 129 feindliche Maschinen zur Strecke gebracht, während wir nur 21 Opfer zu beklagen hatten. In der Luft hier wieder die deutsche Ueberlegenheit auch in der Nacht.

Die Kämpfe auf allen Fronten wurden durch die Arbeit unserer Flieger wieder kräftig unterstützt. Eine Zusammenstellung der Obersten Heeresleitung unsere Luftgeschwader im verflochtenen Manöver weniger als 129 feindliche Maschinen zur Strecke gebracht, während wir nur 21 Opfer zu beklagen hatten. In der Luft hier wieder die deutsche Ueberlegenheit auch in der Nacht.

terrede im Reichstag den Beweis, daß das deutsche Volk eins ist in dem Wunsche, auszuhalten in der auf das Vertrauen zur Heeresleitung begründeten unerschütterlichen Zuversicht auf den endlichen Sieg.

## Hus dem Reichstag.

Nachdem die große politische Aussprache vorüber ist, die ganz Deutschland in Atem gehalten hat, ist die Spannung gewichen und damit der Zulauf abgeebbt.

Am Freitag antwortete Ministerialdirektor Dr. Lewald auf eine, die Kriegsprüfungen der Primaner betreffende kleine Anfrage des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Junck, daß Verhandlungen zur Vereinheitlichung der Prüfungsbedingungen im Zuge sind.

Eine Anfrage des Abg. Bassermann betreffend die Kriegslage in Deutsch-Ostafrika gibt dem Staatssekretär Dr. Solz Gelegenheit, mit aller Wärme darzulegen, mit welchem Heldenmut unsere Kolonialtruppen gegen eine ungeheure Uebermacht kämpfen. Eine Armee von 70—80 000 Mann, bestehend aus Engländern, Truppen der Südafrikanischen Union, Portugiesen und Belgiern steht ihnen entgegen. Sechs Monate hat der Gegner gebraucht, um mit solcher Uebermacht einen Teil der Kolonie zu erringen, die er nach seinen Worten in kürzester Frist überrennen wollte. Er hat sich riesige Verluste geholt und in das Lob, das der Staatssekretär dem Führer von Lettow-Vorbeck, wie seinen Soldaten spendete, stimmt ganz Deutschland herzlich mit ein. Auch der Reichstag ließ es nicht an herzlichen Kundgebungen fehlen.

Der Sozialdemokrat Simon fragte an, ob die vom Reichstage geforderte Kommission zur Prüfung von Vorschlägen über Kriegslieferungen einberufen werden solle. Nach der Erklärung des Ministerialdirektors Lewald sind Verhandlungen in dieser Richtung im Gange. Abg. Stadthagen von der Soz. Arbeitsgemeinschaft beschwerte sich über das Verbot des „Vorwärts“ und holt sich von Staatssekretär Helfferich eine humoristische Abweisung.

Die Fortsetzung der „Kartoffelinterpellation“ konnte nicht mehr viel Neues bringen. Der nationalliberale Abg. Jäger begrüßte die Versicherung des Herrn v. Batocki, daß einmal festgesetzte Höchstpreise nicht mehr erhöht werden sollen. Wie schon andere Redner trat er für eine schleunige und ausreichende Versorgung der Industriestädte mit Kartoffeln ein. Der Abg. Stubbendorf (Deutsche Fraktion) machte Vorschläge zur Behebung der Arbeiterknappheit und forderte insbesondere eine stärkere Heranziehung der Frauen zu Erntearbeiten. Abg. Wurm (Soz. Arb.) kann es sich nicht verlagern, unser ganzes Ernährungssystem und das Kriegsernährungsamt noch im besonderen Maß in Grund und Boden zu kritisieren. Mit einem kleinen Zwischenfall schloß die Rede des Abg. Wurm. Ein erregter und pfeifender Tribünenbesucher wurde auf Anordnung des Präsidenten entfernt. Man vernahm später, daß ein Student der Technik, der wahrscheinlich geistesgestört ist, durch Herabwerfen von Flugblättern ein von ihm erfundenes „unfehlbares Mittel“ zur Niederzwingung Englands empfohlen habe. Die Ruhe kehrte sofort wieder ein, als noch die Abgg. Sosinski (Pole) und von Kerkering (Ztr.) ihr Sprüchlein aussagten.

Herr v. Batocki wehrte sich entschieden gegen den Vorwurf der Rücksichtnahme auf agrarische Einflüsse bei der Preisbemessung. Er bereue keinen Augenblick, die Kartoffelpreise auf 4 Mark festgesetzt zu haben und denke nicht daran die Preise heraufzusetzen. Man schiebe ihm zuviel Verantwortung zu. Er könne nicht für Preissteigerungen und Ausführungen führender Landwirte oder landwirtschaftliche Organisationen verantwortlich gemacht werden. Was ihn selbst betreffe, so gehe er mit Vertrauen auf die die Tüchtigkeit des Volkes und ohne Resignation an die Arbeit. Er vertraue auf das Gelingen seines Werkes. Der Redner hatte Beifall seitens des Hauses, das während seiner Ausführungen bester Besatz war als vorher. Abg. Hedemann forderte eine ausreichende Versorgung der Bergarbeiter mit Nahrungsmitteln. Der Sozialdemokrat Hüttmann behauptete, die Absperrung der Bundesstaaten gegeneinander werde nicht gelockert, sie nehme im Gegenteil unglaubliche Formen an. Abg. Kiel von der fortschrittlichen Volkspartei forderte, daß jetzt endlich ernst mit der Vorsorge für den Winterbedarf an Kartoffeln gemacht werde und der konservative Arnstadt brach eine Lanze für die Landwirte und die landarbeitenden Frauen.

Nachdem noch Abg. Werner von der deutschen Fraktion und Abg. Schiele (konj.) sich kurz geäußert hatten, machte Herr v. Batocki einige erklärende Schlussbemerkungen. Die nächste Sitzung findet erst Donnerstag, dem 26. Oktober, statt.

## Die Kampflage an den Fronten

Die Sommeschlacht hat wieder einmal einen ihrer bisher mehrmals erlebten Höhepunkte erreicht. Der deutschen Heeresleitung kam es nach den Vorgängen der letzten Tage nicht unerwartet. Das beweist der Erfolg, den die englisch-französischen Massenstürme sind überall entweder schon in unserer Feuer zusammengebrochen oder im Nahkampfe und durch Gegenstöße abgewiesen worden. Aus den verschiedenen feindlichen Unternehmungen schälen sich wieder

zwei Hauptangriffe heraus: nördlich der Somme sind es die Kämpfe im Abschnitt Bouchavesnes—Courcelette mit dem Ziele Bapaume, südlich der Somme im Raume Chaulnes mit der scheinbaren Absicht, den Kampfbogen südlich der alten Römerstraße abzurunden und die deutschen Stellungen näher an den Fluß zurückzudrängen. Das ist den Franzosen nicht gelungen. Die Zuderfabrik von Gernemont blieb nach tagelangem heißem Kampfe ebenso wie der größte Teil des Ortes Ablaincourt deutscher Besatz.

Erneut haben die Franzosen ihre Bombengeschwader auf Süddeutschland angelegt und ihre sinnlosen Streifzüge bei denen stets nur unparteiliche Nichtkämpfer getroffen werden, mit dem Verlust von neun Flugzeugen bezahlt, die im Luftkampfe und durch das Feuer der Abwehrgeschütze nischädlich gemacht werden konnten.

Im Osten herrscht weiter Ruhe; ebenso auf dem Balkan bei der Heeresgruppe Madensen.

Die Kämpfe in Siebenbürgen nehmen weiter einen günstigen Verlauf. Die Rumänen müssen vor dem Erreichen ihrer Landesgrenze nach den verlustreichen Kämpfen im Maros- und Al-Abchnitt nur das Gergg- und Ost-Gebirge durchqueren. Das Gergg- und Ost-Gebirge, die obere und die untere Eist sind bereits vom Feinde frei. Die Verfolgung wird fortgesetzt und aus ungarischem Gebiet wohl bald der letzte Rumäne vertrieben sein. Jäher Widerstand an der auf dem Gergg-Paß das Gebirge nach Rumänien hinein überziehenden Straße kann den Rückzug des Feindes auch nicht aufhalten oder zum Stehen bringen. In dem Grenzgebiet östlich und südöstlich von Kronstadt finden gegen die 2. Rumänische Armee erfolgreiche Verfolgungskämpfe statt. Auf der Siebenbürgener Ost- und Südfront steht der Feind jetzt bis an seine Grenzen, im Rücken die Karpathen und die transsylvanischen Alpen.

Je schwieriger die Lage der Rumänen sich gestaltet, je mehr frisiert die Kampftätigkeit an der mazedonischen Front auf. Beiderseits der Bahn Monastir—Florina finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt und im Cernabogen müht sich serbische Infanterie ohne Erfolg ab. An der Struma und bei Orfano wird lebhafteste Erkundungs- und Artillerietätigkeit gemeldet. Alle Bemühungen der Salonikarmee werden aber das Schicksal der Rumänen nicht aufhalten. (Berlin zensiert.)

## Die amtlichen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 13. Okt. (W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein neuer großer Durchbruchversuch der Engländer und Franzosen ist zwischen der Ancre und der Somme vollkommen gescheitert. Mit einem Masseneinsatz an Artillerie und seiner durch frische Reserven verstärkten Infanterie glaubte der Feind sein Ziel erreichen zu müssen. Die tapferen Truppen der Generale Sigt von Arnim, von Bohn und von Garnier behaupten nach schwerem Kampfe unerschütterlich ihre Stellungen.

Die Hauptmacht der zahlreichen Angriffe richtete sich gegen die Front Courcelette bis zum St. Pierre Baast-Walde. Mehrfach kam es zu erbittertem Handgemenge in unseren Linien mit dem vorübergehend eindringenden Gegner. Trotz sechsständigen im Laufe des Tages mißlungenen Stößen auf unsere Stellungen bei Sailly liefen die Franzosen hier nachts nochmals an; auch dieser Angriff wurde abgelehnt; der Kampf nordwestlich des Ortes ist noch nicht abgeschlossen. Brandenburgische Infanterie empfing stehend nordwestlich von Gueudecourt dichte englische Kolonnen mit vernichtendem Feuer.

Südlich der Somme wurden die französischen Angriffe zwischen Fresnes, Mazancourt und Chaulnes fortgesetzt. Sie triffen meist schon in unserem Sperrfeuer. Am die Zuderfabrik von Gernemont entspannen sich wiederum hartnäckige Kämpfe; sie sind zu unseren Gunsten entschieden. Der Hauptteil von Ablaincourt ist nach hartem Ringen in unserem Besitz geblieben. Wir nahmen hier in den letzten Kämpfen 200 Franzosen, darunter vier Offiziere, gefangen.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

Westlich der Maas und in der Gegend westlich von Mar- (Bogesen) lebhafteste Feuerstätigkeit. Westlich von Marklisch wurden französische Vorstöße abgelehnt.

Unsere Flieger griffen starke feindliche Geschwader auf dem Fluge nach Süddeutschland erfolgreich an und schossen, unterstützt durch Abwehrgeschütze, neun Flugzeuge ab. Nach den vorliegenden Meldungen sind durch abgeworfene Bomben fünf Personen getötet, 26 verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering, militärischer Schaden ist nicht entstanden.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

#### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Das Gergg- und das Ost-Gebirge, die obere und untere Eist sind vom Feinde frei. Die Verfolgung wird fortgesetzt. An der Straße Eist-Szereda Gergg-Paß leistet der Gegner noch jähren Widerstand.

In erfolgreichen Gefechten an den Grenzhöhen östlich und südöstlich von Kronstadt wurden ein Offizier, 170 Mann gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen. Nichts Neues.

**Mazedonische Front.**

Beiderseits der Bahn Monastir—Florina lebhaftes Artilleriekampfe. Die serbischen Angriffe am Cerna-Bogen hatten auch gestern keinen Erfolg. An der Strumajafont Gefechte mit feindlichen Erkundungsabteilungen. Feindliches Feuer von Land und See her auf die Stellungen bei Ofjano.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

**Tauchbooterfolge im Mittelmeer.**

Berlin, 13. Okt. (W. B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat im Mittelmeer am 2. Oktober den als Unterseebootjäger gebauten französischen kleinen Kreuzer „Rigel“ durch zwei Torpedoschüsse und am 4. Oktober den französischen Hilfskreuzer „Gallia“ durch einen Torpedoschuss versenkt. Von den an Bord der „Gallia“ befindlichen serbischen und französischen Truppen, die sich auf dem Wege nach Saloniki befanden, sind etwa 1000 Mann umgekommen. Das Schiff sank innerhalb 15 Minuten. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.**

Wien, 13. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

**Deftlicher Kriegsschauplatz.**

Die Kämpfe im Raume von Brasso (Kronstadt) nehmen einen günstigen Verlauf. Gestern wurden ein rumänischer Offizier, 170 Mann und zwei Geschütze eingebracht. In der siebenbürgischen Ostgrenze haben unsere Truppen den Feind aus den Tälern des oberen Ost und der oberen Maros in die Grenzgebirge zurückgeworfen.

Nördlich von Kirli Baba wurde ein russischer Vorstoß im Handgranatenkampf abgeschlagen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die Angriffstätigkeit der Italiener an der küstländischen Schlachtfont war gestern schwächer als in den vorhergegangenen Tagen. Schwere Kämpfe. Alle Versuche des Feindes, über seine Linien zwischen San Grado di Verna und Nova Vas vorzubrechen, scheiterten in unserem Feuer. Nachmittags griff die durch Bersagliere verstärkte 45. Infanterie-Division unsere Stellungen nördlich von Solvica an. Dieser Vorstoß brach unter schweren Verlusten zusammen. Nur wenige Leute kamen zurück. Das Laibacher Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27 und Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 46 verdienten sich hier durch ihre Tapferkeit besonderes Lob. Ebenso fruchtlos, wie am Nordabschnitt der Karsthochfläche waren auch wiederholte Anstrengungen des Feindes am Südsügel und nördlich der Wippach gegen den Biglia und Bertoliba. Am Pajubio schlugen unsere Truppen zwei Angriffe auf den Boite-Rücken ab.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Ein italienisches Luftgeschwader belegte gestern Capaja mit Bomben. Es wurden mehrere Frauen und Kinder getötet. Ein zur Verfolgung aufgestiegener Oesterreich-ungarischer Kampfflieger schoß zwischen der Skumbi- und Seneni-Mündung ein Caproniflugzeug ab. Apparat leicht havariert. Zwei Insassen tot, drei geschnitten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Ereignisse zur See.**

Am 12. laufenden Monats nachmittags hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die vom Feinde besetzten Adriawerke in Monfalcone sehr wirkungsvoll mit Spreng- und Brandbomben belegt. In den Abendstunden des gleichen Tages griff ein anderes Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Selz, Vermeigliano, den Binnenhafen von Grado, sowie neuerdings Monfalcone und die Adriawerke mit sehr gutem Erfolg an. Trotz heftiger Beschießung kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

Flottenkommando.

**Feindliche Fliegerangriffe.**

Karlsruhe, 13. Okt. (W. B.) Im Laufe des gestrigen nachmittags und abends griffen mehrere feindliche Flugzeuggeschwader Ortschaften in Südbaden an. Unter anderem wurden auf Freiburg, Donaueschingen, Allmendshofen, Hüffingen oder ihre Umgebung Bomben abgeworfen. In einzelnen Orten wurde eine kleine Anzahl Personen verletzt. Der Sachschaden ist, soweit bisher festgestellt, gering. Militärischer Schaden ist überhaupt nicht angeordnet worden. Durch Abwehrfeuer und im Luftkampf wurden nach den bisherigen Meldungen insgesamt vier Flugzeuge innerhalb Badens zum Absturz gebracht.

**Versammlung preussischer Regierungs-Präsidenten.**

Berlin, 13. Okt. Vorgestern hat im Ministerium des Innern eine Dienstversammlung der preussischen Regierungspräsidenten stattgefunden, an der auch die Minister der öffentlichen Arbeiten, für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Finanzminister, Vertreter des Kriegsministeriums und der Reichsämter, der Präsident des Kriegsernährungsamtes und mehrere Oberpräsidenten teilnahmen. In der Versammlung wurden die schwebenden Fragen der Volksernährung und Verbrauchsregelung einer eingehenden Erörterung unterzogen und insbesondere die Durchführung der Kartoffelversorgung beraten. Es kann erwartet werden, daß schon in den nächsten Tagen eine wesentliche Besserung gegenüber den vorübergehend aufgetretenen Störungen in der Versorgung der Bedarfsverbände auf Grund der getroffenen Anordnungen eintreten wird.

**Deutsche Luftangriffe auf Konstantin.**

Wie von deutscher Seite amtlich berichtet wird, haben deutsche Seeflugzeuge am 9. Oktober und in der Nacht zum 10. Oktober russische Transportschiffe in Konstantin erfolgreich mit Bomben belegt.

Zwei Wasserflugzeuge haben das Schlachtschiff „Kostilaw“ mit 9000 Tonnen und 700 Mann Besatzung durch dessen große Explosionen und Brände beobachtet wurden. Bomben großen Kalibers getroffen. Das Schiff, an Bord erlitt schwere Beschädigungen.

Wie weiter aus Sofia gemeldet wird, sind mehrere Petroleumraffinerien in die Luft geflogen. Tagelange Brände wurden beobachtet. Luftschiffe, Flugzeuge und Wasserflugzeuge entfalteten außerordentlich lebhaftes Tätigkeit, in die Festungswerke von Bularest zu zerstören.

**Bulgarische Zuversicht.**

Sofia, 12. Okt. Unter dem Titel: „Ruhlands Schwäche“ schreibt das offiziöse Echo de Bulgarie: Der rumänische Zusammenbruch an der Donau und der Gang der Operationen in Siebenbürgen fesseln die allgemeine Aufmerksamkeit, zumal diese Ereignisse von größter, ja entscheidender Bedeutung sind. Rumänien, dessen Eingreifen mit Freuden ausbrüchen seitens unserer Gegner begrüßt worden ist, ist unschädlich gemacht und hat den bitteren Keld bis zur Reize leeren müssen. Die klägliche Niederlage Rumaniens ist um so schwerwiegender, als sie zugleich Ruhlands Schwäche enthüllt. Rumänien sollte die Vorhut des Moskowitertums gegen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien bilden, welches Ruhland den Weg nach Konstantinopel versperrt. Nun ist Rumänien über den Haufen geworfen, ohne daß ihm Ruhland zu Hilfe gekommen wäre. Die russischen Wellen haben sich an dem Granitfels der verbündeten Armeen gebrochen. Ruhlands Kraft ist durch die gigantischen Anstrengungen der letzten Monate erschöpft und würde zur Reorganisation eines langen Zeitraumes bedürfen. Diesmal wird ihm aber die Niederwerfung Rumaniens und die Verlegung des Hauptgewichts der Kriegereignisse nach Südosteuropa nicht gestatten, sich den Zeitpunkt einer neuen Aktion selbst zu wählen. Gleichzeitig muß Ruhland die schwere, durch Verpflegungsschwierigkeiten geschaffene Krise überwinden. Die neue durch die Niederwerfung Rumaniens verursachte Pause des Krieges trifft Ruhland im Zustande verhängnisvoller Schwäche an.

**Die Ereignisse in Griechenland.**

Berlin, 13. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Der „Jülicher Tagesanz.“ berichtet aus Paris: Wie Pariser Blätter aus Athen melden, wurde die griechische Hauptstadt durch Truppen der Entente militärisch besetzt. Starke französische und englische Truppenabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Kasernen besetzt.

Athen, 13. Okt. (W. B.) Der Korrespondent des Reuterschen Büros war an Bord des „Lemnos“ Zeuge der Auslieferung der griechischen Flotte. Auf jedem Schiffe gingen zuletzt die Offiziere von Bord und nahmen die Flagge und die Porträts des Königs mit, die in jeder Offizierskajüte hingen. Die Matrosen wurden nach Scotomanga gegenüber Salamis gebracht, wo sich das Arsenal befindet, um von dort nach Athen weiter befördert zu werden. Admiral Ipatitis schloß sich, als die Schiffe weggeführt wurden, in seiner Kajüte ein. Die Offiziere, die von dem Deck der drei zurückgebliebenen Schiffe schweigend den Vorgang beobachteten, waren tief bewegt, als das Admiralschiff an ihnen vorbeifuhr. Als der Adjutant des Admirals dem französischen Flottenkommandanten die Meldung erstattete, daß die Schiffe bereit seien, weggeführt zu werden, sagte er: „Ich war proenglich und die ganze griechische Flotte war voll Bewunderung und Erkenntlichkeit für die Hilfe, die es uns bei dem Bau dieser Flotte leistete. Aber jetzt ist es vielleicht besser, nichts zu sagen.“ Der Adjutant wies sodann auf die Schiffe der Alliierten und fragte: „Was hätten wir wohl für Schwierigkeiten machen können?“

Bern, 13. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Eine Korrespondenz des „Secolo“ aus Rom führt aus, es könne weiterer Druck mehr auf Griechenland ausgeübt werden, um es zum Eintritt in den Krieg zu bewegen. Die griechische Revolution habe Fiasco gemacht. Griechenland habe bewiesen, daß der Vertreter seiner Wünsche nicht Benizelos, sondern der König sei. Es sei daher auch begreiflich, daß eine der Ententemächte sich nicht entschließen könne, in dem revolutionären Triumpvirat mehr als ein provisorische Lokaltregierung zu sehen. Die 15 000 oder 20 000 Freiwillige, die sich zur Verfügung gestellt hätten seien nicht Griechenland.

**Humaniere Untaten in Siebenbürgen.**

Wie von Oesterreich-ungarischer Seite amtlich festgestellt wurde, haben rumänische Soldaten, die sich an geraubtem Schnaps sinnlos betrunken haben, in Fogaras einen Teil der deutschen und ungarischen Bevölkerung zusammengetrieben, an das Ufer des Altflusses geschleppt und mit Knuten in den Fluß hineingeworfen. Auf beiden Ufern standen rumänische Soldaten und trieben die ans Land kommenden immer erneut mit Schlägen in den Fluß, der an dieser Stelle etwa 20 Meter breit und etwa 1,60 Meter tief ist. Der Kommandant der vierten rumänischen Division, General Simionescu ließ aus der Privatwohnung des Obergepans in Fogaras die gesamte, sehr wertvolle Einrichtung in Wagen zur Bahn bringen, dort verladen und nach Hause schicken. Alle deutschen und ungarischen Geschäfte wurden erbrochen und die Waren fortgeführt. Bei allen Requisitionen von Pferden, Vieh und größeren Vorräten wurden den Privatbesitzern weder Zahlung noch Requisitionsscheine gegeben.

**Lokale Nachrichten.**

Bad Homburg v. d. Höhe, 14. Okt. 1916.

\* **Die Schulferien bis zum 31. Oktober verlängert.** Eine amtliche Bekanntmachung in der heutigen Kreis-Zeitung an die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden besagt, daß die Herbstferien zum Zwecke der reiblichen Einbringung der Kartoffelernte, bis zum 31. Oktober verlängert werden.

m. **Standesamtliches Aufgebot.** Oberpostassistent Ludwig Schaumburg zu Frankfurt a. M. und Rosalie Amalie Wacker, ohne Beruf, zu Bad Homburg.

\* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die bereits veröffentlichte Tagesordnung der Sitzung am nächsten Montag, hat, wie man uns mitteilt, eine Erweiterung erfah-

ren. Zur Beratung steht noch „die Bilanz der Lebensmittelförderung“, ein Gegenstand, der als dringlich bezeichnet wird.

\* **Verkauf von lebendem Geflügel durch die Stadt.** Der Magistrat macht im Inseratenteil bekannt, daß am heutigen Samstag, am Sonntag, den 15. und am Montag, den 16. ds. Mts., 2500 holländische Zucht- und Schlachthühner, einzeln und in Stämmen, im städtischen Schlachthaus zum Verkauf gelangen. Die Verkaufszeiten sind aus der Bekanntmachung zu ersehen.

\* **Anhaltspunkte zur Sicherung der Bevölkerung bei feindlichen Luftangriffen.** Bestimmte Regeln für das Verhalten bei feindlichen Luftangriffen lassen sich nicht geben. Da bevorstehende Angriffe in den meisten Fällen nur kurz vor dem Angriff selbst bekannt werden, können nur die einfachsten Schutzmaßnahmen Erfolg versprechen.

Folgende allgemeine Gesichtspunkte sind zu beachten: Bei Luftangriffen soll die Bevölkerung in Ruhe die Straßen und freien Plätze verlassen und in die nächstgelegenen Häuser treten. Hierbei sind größere Ansammlungen in einzelnen Räumen zu vermeiden. Je besser die Verteilung der Menschen in Gebäuden ist, desto geringer werden die Verluste sein. Fahrzeuge usw. sollen ihren Weg in ruhigen Tempo fortsetzen. In allen Gebäuden ist der Aufenthalt in der Nähe der Fenster und Türen gefährlich (Verletzung durch Glassplitter usw.). Unbedingten Schutz gegen Bombentreffer starker Bomben bieten nur sehr starke Gewölbe und dergleichen. Die Kellergewölbe unserer modernen Wohnhäuser, ebenso Kirchen sind keineswegs bombensicher. Wird die Bevölkerung nachts durch Luftangriffe geweckt, so soll sie ruhig in ihren Häusern verbleiben. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß keine Tatsachen bekannt sind, die darauf schließen lassen, daß feindliche Fliegerangriffe im Regierungsbezirk zu besorgen sind.

\* **Die Erhöhung der Hundesteuer.** Nach übereinstimmenden Blättermeldungen, soll das Kriegsernährungsamt Anweisungen wegen allgemeiner Erhöhung der Hundesteuer erlassen haben. Diese Meldung ist keineswegs zutreffend. Befragtes Amt hat lediglich durch zahlreiche Eingaben zu einer Prüfung angeregt, inwieweit auf eine Verminderung entbehrlicher Luxus- und Hundesteuern hingewirkt werden kann. Das diesbezügliche Rundschreiben vom 22. J. 1916 lautet: „Die Knappheit der für die menschliche Ernährung zur Verfügung stehenden Lebensmittel hat in der Presse und in zahlreichen Eingaben u. a. auch zu dem Vorschlag Veranlassung gegeben, auf eine Verminderung der Luxus- und Hundesteuern hinzuwirken, wodurch insbesondere Brot, Rohstoffe, Milch und Fleisch erspart würden. Wir müssen dieser in den weitesten Kreisen der Bevölkerung verbreiteten, nicht unbegründeten Ansicht Rechnung tragen und durch im Rahmen der landesgesetzlichen Regelung vorzunehmende starke steuerliche Herabsetzung der Hundesteuer auf eine Verminderung der entbehrlichen Hundesteuern wirken.“

\* **Die Preisprüfungsstelle** schreibt uns: Nach einer Mitteilung der Maggi-Gesellschaft haben die seit Jahren die verschiedenen Maggi-Erzeugnisse festgesetzten Preise auch während des Krieges eine Erhöhung nicht erfahren. Es gilt dies sowohl für Maggi's Würste, als auch Maggi's Suppenwürfel und Maggi's Fleischbrühwürfel. Angefichts der immer mehr um sich greifenden Preiserhöhungen wird die Hausfrau von dieser Nachricht Befriedigung Kenntnis nehmen und etwaige Preisforderungen im allseitigen Interesse unterzüglich Kenntnis der Preisprüfungsstelle bringen.

\* **Förderung der künstlichen Beleuchtung.** Bei den hohen Vorräten an Petroleum steht zu erwarten, daß elektrischen Werken und den Gasanstalten eine so große Fülle von Aufträgen zugehen wird, daß zu ihrer Versorgung die vorhandenen Arbeitskräfte und Rohmaterialien nicht ausreichen. Um eine mögliche Verbreitung künstlicher Beleuchtung namentlich auch in den weniger wohlhabenden Bevölkerungsschichten zu gewährleisten, empfiehlt sich, daß Gasanstalten und Elektrizitätswerke Einrichtungen an vorhandenen Anlagen nur in Fällen, in denen ein ganz besonders dringendes Bedürfnis besteht, ausbauen und Neuanlagen zwar in tunlichst großer Anzahl, Einzelstücke aber in möglichst geringem Umfang ausgeben, derart, daß etwa die Zahl von drei Lampen für den ganzen Haushalt in der Regel nicht überschritten wird. Alle Anlagen können so eingerichtet werden, daß sie erweiterungsfähig bleiben. In dieser Weise wird die rasche Einführung der künstlichen Beleuchtung in die Bevölkerungsfreien ermöglichen lassen.

\* **Warum die Hefen den Preisen keine Willkür liefern,** das sagte eine Gemüsehändlerin aus Mörsch bei der Heimfahrt vom Markt im Eisenbahnwagen. „Freundinnen mit überzeugender Gründlichkeit aus der: „Deshalb hat man schon lang kommen sehen“, sagte sie, die russische Kaiserin, die Aliz, hat heute noch 'n große in ihr'm Hefeländchen, um die Preise hat'se nie so hoch lassen. Alweil hawe mer'sch, die Hefen gewo'n, die Millik mehr um taan Ledmeriel! — Ja, ja, die Hefen stit geht mancherlei dunkle Wege, und nur selten geht das einmal hell hineingeleuchtet wird, wie im neuen den Fall.“

**Hus Nah und Fern.**

† **Eppstein, 13. Okt.** Vor der Einfahrt in den Tunnel entgleiste Donnerslag nachmittags gegen 4 Uhr Triebwagen und rollte im Ries des Bahnhofs. Dem Zugpersonal gelang es, den Wagen zu stoppen, bringen, so daß die Fahrgäste nur mit dem Schrecken davon kamen. Der Wagen mußte außer Betrieb werden.

† **Aus Oberhessen, 13. Okt.** Der 14-tägige Aufenthalt von mehr als 550 Darmstädter Schulkinder in zahlreichen Gemeinden der Provinz hat ein für alle Zeiten und Gäste erfreuliches Endergebnis erzielt. Der edlen Gastgeber die Stadt Darmstadt haben die jugendlichen Gäste noch einige Zeit zu belassen. Darmstadt hat darauf die betreffenden Kinder noch weitere 14 Tage beurlaubt.

† **Schlich (Oberhessen), 13. Okt.** Der Ortsfahrgast Huhdorf, zur Nieden, wurde während eines Spazierganges von dem Landwirt Heinrich Hofmann angegriffen.

den Geistlichen mehrere Revolvergeschüsse ab, die teilweise nur leichte Verletzungen herbeiführten. Der Täter einen Schuß auf sich ab und sprang in die Fulda, in der er ertrank. Die Leiche wurde einige Zeit geborgen. Hofmann hat die Tat ansehnlich in einem Anfall geistiger Störung verübt.

**Wiesbaden, 13. Okt.** Die Wirtschaftsgebäude des Marienplatzes wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Wien, 13. Okt.** Die Wirtschaften der Stadt Wien wurden durch ein Schiffsfeuer eingebrannt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

**Der Rehbod im Kinderwagen.** Der Heizer Geyer von Langendiebach und der Arbeiter Rathmann von Gießen hatten beim Wildern einen Rehbod erlegt. Sie hatten eine Frau Schneider mit einem Kinderwagen in den Wald bestellt und in diesen Kinderwagen packten sie den Rehbod und setzten zwei kleine Kinder darauf. Der Hund eines Jägers stellte aber das Fuhrwerk und die Bannware am Tageslicht. Das Schöffengericht verurteilte jetzt die beiden Wilderer zu je drei Monaten Gefängnis, die Frau Schneider wegen Beihilfe zu 14 Tagen Gefängnis.

**2 1/2 Millionen Eier hinterzogen!** Eine Bestandsaufnahme in Nürnberg ergab, daß in 26 690 Privathaushaltungen nicht weniger als 2 682 000 eingelegte Eier sich befanden! Das sind also 100 Eier für jeden Haushalt! Der Magistrat von Nürnberg hat beschlossen, an die bayerische Regierung den Antrag zu stellen, daß sämtliche Eievorräte in ganz Bayern, in den Städten wie auf dem Lande, sofort beschlagnahmt werden sollen.

**„M. J.“** Ein norddeutscher Offizier fragte neulich einen Soldaten des in Marburg liegenden Jägerbataillons nach der Bedeutung des Namenszuges auf dessen Achselklappen. „Das heißt: Marburger Jäger“ antwortete der Feldgrau. „Und was bedeutet die Krone darüber?“ „Ja, das ist noch von früher her; damals hieß unser Bataillon „Königin Margaritha von Italien“. Aber die ist uns jetzt untreu worden, und da heißen wir wieder Marburger Jäger.“

## Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 15. Oktober, nachmittags von 4—5 1/2 Uhr, Konzert in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzertmeister Willem Meyer. 1. Ohne Furcht und Tadel, Marsch (Eilenberg). 2. Ungarische Konzert-Ouvertüre (Keler-Bela). 3. Intermezzo a. d. Oper Der Bajazzo (Czibulka). 4. Potpourri a. d. Operette Der Feldprediger (Müllsöder). 5. Ouvertüre Berlin wie es weint und lacht (Conradi). 6. Donau-Sagen, Walzer (Ziehrer). 7. Süßes Erinnern (Metter). 8. Ringel-ringel-rein (Suppe).

Abends von 8—9 1/2 Uhr im Konzertsaal. Leitung: Herr Kapellmeister Schulz. 1. Deutschland in Waffen, Marsch (Blantenburg). 2. Romantische Ouvertüre (Keler-Bela). 3. Intermezzo a. d. Oper Hoffmanns Erzählungen (Offenbach). 4. Große Fantasie a. d. Oper Mignon (Thomas). 5. Ouvertüre Die Jersahrt ums Glüd (Suppe). 6. Singvögelchen aus dem Thüringer Walde. Fantasie für Trompete (Hoch). Herr Karl Wegewitz. 7. Walzer a. d. Operette Die ideale Gattin (Lehar). 8. Volkslied a. d. Oper Der Evangelist (Kienzl).

Montag, den 16. Oktober, nachmittags von 4—5 1/2 Uhr, Konzert in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzertmeister Wünsche. 1. Automobil-Marsch (Zall). 2. Ouvertüre z. Oper Undine (Lorzing). 3. Zwei Lieber Eros, Ich liebe dich (Grieg). 4. Potpourri a. d. Operette Die Verlobung bei der Laterne (Offenbach). 5. Friedenspalmen, Walzer (Strauß). 6. Blaudereken (Metter). 7. Finaletto a. d. Oper Maritana (Wallau). 8. Leichter Sinn, Polka (Zall).

Abends von 8—9 1/2 Uhr im Konzertsaal. Leitung: Herr Kapellmeister Schulz. 1. Ouvertüre zu Rosamunde (Schubert). 2. Festtranz und Stundenwalzer a. d. Ballet Coppelia (Delibes). 3. Im Volkston (Grieg). 4. Ungarische Rhapsodie in D. (an Apponyi) (Liszt). 5. Künstlerträume, Walzer (Kollstedt). 6. Ave Maria (Schubert). 7. Zug der Kavallerie (Rubinstein).

## Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 15.—21. Oktober 1916.  
Sonntag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und von 8—9 1/2 Uhr.  
Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und von 8—9 1/2 Uhr.  
Dienstag: Konzerte der Kurkapelle.  
Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle. Abendkonzert: Opernabend.  
Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5 1/2 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 7 1/2 Uhr: 1. Abonnementsvorstellung „Perlen“, Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.



### Uhren- Gold- und Silberwaren

sowie Brillanten in altbekannter Güte empfiehlt

**Wilhelm Sadler,**  
Uhrmacher, Goldarbeiter u. Gravierer,  
Elisabethenstrasse 44 p. (Kein Laden.)

Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt. **Kaufe** gegen sofortige Kasse oder nehme in Zahlung: Silber, Brillanten.

## Ämtliche Bekanntmachung.

Die Magistrate der Städte u. die Herren Bürgermeister der Landgemeinden. Auf Grund mit geordneter Ermächtigung werden hiermit die Verhöfzelen zum Zwecke der Einbringung der Kartoffelernte bis 31. Oktober d. Js. einschl. verlängert.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Oktober 1916.

Der Königl. Landrat.  
J. B.: Segepfandt.  
Kreisf.

## Höchstpreise für Speisefkartoffeln.

Der Höchstpreis im Kleinhandel für Speisefkartoffeln aus der Ernte beträgt bis auf weiteres:

1) 4,74 M. für den Zentner frei Keller beim Einkellern in Privathaushaltungen,

2) 55 Pfg. für 10 Pfd. bei Abgabe im Kleinverkauf.

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 500 Kg. (10 Zentner) zum Gegenstande hat.

Die Überschreitung dieser Höchstpreise wird gemäß § 4 des Gesetzes vom 1. August 1914 mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Oktober 1916.

Der Magistrat.  
[Lebensmittelversorgung.]

## Verkauf von lebendem Geflügel.

Die Stadt bringt im städtischen Schlachthofe

2500 holländische Zucht- und Schlachthühner und in Stämmen zum Verkauf.

Die Abgabe erfolgt am:

Samstag, den 14. ds. Mts. von 9—12 Uhr und 2—5 Uhr.

Sonntag, den 15. ds. Mts. von 9—12 Uhr

Montag, den 16. ds. Mts. von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr

Transportkörbe sind mitzubringen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Oktober 1916.

Der Magistrat.  
[Lebensmittelversorgung.]

## Bucheckern

(kernige Ware) werden in der städtischen Sammelstelle, **Wilhelms-Badhaus**, an Werktagen von 11 bis 1 Uhr angeboten. Der Verkaufspreis wird vom 16. ds. Mts. ab auf 15 Pfg. festgesetzt. [Bisheriger Preis 10 Pfg.]

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Oktober 1916.

Der Magistrat II.  
Feigen.

## Kartoffelkartenausgabe.

Diejenigen Haushaltungsvorstände und Einzelpersonen, in Homburg einschliesslich Kirdorfs, welche ihre Winterkartoffeln durch die Stadt beziehen wollen, sowie ferner diejenigen, welche ihre Kartoffeln von Landwirten auf Grund von Bezugsscheinen zu beziehen wünschen, sie aber nicht erhalten können, werden hiermit aufgefordert die Kartoffelkarten auf dem Lebensmittelbüro abzuholen, und zwar unter Rückgabe des Bezugsscheines.

Die Karten werden ausgegeben:

Am **Montag**, den 16. ds. Mts. von Buchstaben A—H

„ **Dienstag**, den 17. ds. Mts. „ „ J—Q

„ **Mittwoch**, den 18. ds. Mts. „ „ R—Z

Die Lebensmittelkarte ist als Ausweis vorzulegen.

Bei der Empfangnahme der Kartoffelkarte ist anzugeben, wieviel Kartoffeln der Empfänger noch besitzt. Diejenigen, welche sich einen Bezugsschein für Kartoffeln haben ausstellen lassen, die Kartoffeln indes noch nicht bekommen können, erhalten gleichfalls vorläufig eine Kartoffelkarte, haben indes bei der Empfangnahme derselben anzugeben, wann und wieviel Kartoffeln sie auf Bezugsschein beziehen wollen. Nach Anlieferung der Kartoffeln muss die Kartoffelkarte mit den nicht verbrauchten Abschnitten auf dem Lebensmittelbüro zurückgegeben werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. Oktober 1916.

Der Magistrat.  
Lebensmittelversorgung.

## Anmeldung von Fahrradbereifungen.

Gemäß der Beschlagnahmeverordnung über Fahrradbereifungen müssen diejenigen Decken und Mäntel, welche noch nicht freiwillig abgeliefert worden sind,

bis zum 15. Oktober ds. Js.

angemeldet werden, widrigenfalls der Inhaber oder Besitzer sich strafbar macht.

Nicht zu melden sind die Bereifungen deren Weiterbenutzung neuerdings ausdrücklich vom Landratsamt genehmigt ist. Die Erlaubnis zur Weiterbenutzung bezieht sich in jedem einzelnen Falle jedoch nur auf eine Garnitur von 2 Schläuchen und 2 Decken. Drüber hinausgehende Reservereifungen sind meldepflichtig.

Anmeldeformulare sind zu erhalten und abzuliefern bei der unterfertigten Dienststelle.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Oktober 1916.

Magistrat (Banverwaltung)

## Abgabe von Butter.

In der Woche vom 16. bis 22. Oktober werden für jede bezugsberechtigte Person 40 Gramm Butter ausgegeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Oktober 1916.

Der Magistrat.  
[Lebensmittelversorgung.]

**Tüchtige Schreiner oder sonstige Holzarbeiter f. dauernd gesucht. Andreas Schweitzer, Dorotheenstr. 25.**

Für die uns so zahlreich zugegangenen Glückwünsche anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Fritz Traudt u. Frau  
geb. Dorfsch.

Bad Homburg, den 14. Oktober 1916.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 27. Oktober 1916, vorm. 11 Uhr — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 — versteigert werden die im Grundbuche von Bad Homburg v. d. Höhe Band 4 Artikel 155 (eingetragene Eigentümerin am 4. August 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Die Ehefrau des Gärtners Kaspar Christ, Josefine geb. Senkel von Bad Homburg v. d. Höhe eingetragene Grundstücke Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe

Grundst.-Reinertr.

| Flur | Nr.     | Art.                                     | Größe             | Reinertr.       |
|------|---------|------------------------------------------|-------------------|-----------------|
| 9    | 144     | Garten auf dem alten Bach                | 13 ar 39 qm. groß | 3,15 Tblr.      |
| "    | 9       | 238 Garten rechts d. Dornholzh. Chaussee | 2 " 57 "          | 0,71 "          |
| "    | 30      | 29 Acker auf der dicken Heide            | 12 " 16 "         | 1,71 "          |
| "    | 30      | 30 Dessgl.                               | 21 " 10 "         | 2,97 "          |
| "    | 9       | 235 } Bebaueter Hofraum und              | 7 " 59 "          | 1230 M. Gebäu-  |
| "    | 657/234 | Quasgarten                               | 0 " 05 "          | desteuerungsabw |

Saalburgstraße 34.

Grundsteuerunterlagen Art. 1763.

Gebäudesteuerrolle 1596.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 7. Februar 1916.

Königliches Amtsgericht.

## Betr.: die Personenstandsaufnahme am 16. Oktober 1916.

Die diesjährige Aufnahme des Personenstandes zum Zwecke der Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1917 ist auf

Montag, den 16. Oktober 1916

festgesetzt worden.

Die Haushaltungsvorstände, welchen die Formulare zur Hausliste in diesen Tagen zugehen, werden hiermit unter Hinweis auf die auf der Rückseite des Formulars abgedruckte Belehrung aufgefordert, den Personenstand ihrer Haushaltungen nach dem Stande vom 16. Oktober 1916 genau und vollständig in die Formulare einzutragen. Diejenigen hiesigen Einwohner, welche zur Fahne einberufen, sind ebenfalls aufzuführen, jedoch ist bei ihnen in Spalte 10 der Hausliste der Vermerk „im Feldzug“ einzutragen. Ferner sind aufzunehmen, aber als solche zu bezeichnen, die sich hier aufhaltenden Verwundeten, Fremden und Kurgäste, ebenso sämtliche Soldaten der hiesigen Garnison, welche außerhalb der Kaserne wohnen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht den Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Es werden deshalb diejenigen Personen, welche einen mehrfachen Wohnsitz haben, hiermit ersucht, dies entweder auf der Hausliste (Spalte 7) zu vermerken, oder bis spätestens der 25. ds. Mts. im Büro der Steuerverwaltung — Rathaus Zimmer Nr. 8 — anzumelden, andernfalls die Veranlagung desjenigen Ortes gilt, in welchem die Einschätzung zu dem höheren Betrage stattgefunden hat.

Mit der Abholung der ausgefüllten Hauslisten wird am 16. ds. Mts. begonnen. Die Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder deren Stellvertreter, Hausverwalter pp. sind verpflichtet, den mit der Abholung der Listen betrauten Angestellten, sämtliche auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag, Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten oder Gewerkegehilfen pp. auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte (Spalte 9 der Hausliste) anzugeben. Ebenso haben die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern, Stellvertretern oder Hausverwaltern pp. die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörenden Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Wer die hiernach geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Zur Ausfüllung der Hausliste wird noch bemerkt, daß für eine leichtere Uebersicht es zweckdienlich ist, wenn zwischen den eigentlichen Haushaltungsangehörigen und den Bediensteten pp. je eine Zeile freigelassen wird. Auch wird noch besonders darauf hingewiesen, daß, wie am Kopfe der Hausliste vorgegedruckt, sowohl die jetzige Wohnung wie auch die Wohnung im Jahre vorher einzutragen ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 9. Oktober 1916.

Der Magistrat.  
(Steuerverwaltung).

## Frachtbriefe

auch mit Firmaeindruck liefert  
billigst die Kreisblatt-Druckerei

## Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten Lotterie

zum Besten der Kriegsbeschädigten Fürsorge im Obertaunuskreis.

Hauptgewinne: Oelgemälde: Se. Maj. Kaiser Wilhelm II.  
Wert Mk. 5000

ferner 3 Zeichnungen: Hindenburg, Mackensen, Kluck  
Wert je Mk. 500

Lose á 2 Mk. in den Cigarrengeschäften der Herren Hall, Lotz, Fuld, Seegers, in vielen Hotels, Pensionen, bei den Pfortnern des Kurhauses.

Der Reinertrag von Mk. 10 000 (bei Absatz aller Lose) gehört der Kriegsbeschädigten Fürsorge im Obertaunuskreis.

Bestellungen auf jede Anzahl Lose aus dem Obertaunuskreis erledigt sofort

Kriegsbeschädigten Fürsorge Obertaunuskreis.  
Bad Homburg (Landratsamt)

## Beschlagnahme der Walnüsse.

Die Besitzer von Walnußbäumen werden hiermit aufgefordert, das Ergebnis der diesjährigen Ernte umgehend und zwar bis spätestens Mittwoch, den 18. ds. Mts. auf dem Lebensmittelbüro anzumelden.

Bad Homburg v. d. H., den 14. Oktober 1916.

Der Magistrat.  
Lebensmittel-Versorgung.



## Freim. Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Hauptversammlung

am Montag, den 16. Oktober 1916, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Frankfurter Hof“.

Tagesordnung:

Jahresbericht. — Kassenbericht. — Verschiedenes.

Die Kameraden werden hierzu freundlichst eingeladen und um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

## Arbeitsmarkt d. Kreises Obertaunus.

Es werden gesucht:

Schlosser und Dreher,  
Former u. Gussputzer,  
Elektromontöre,  
Maurer u. Zimmerer,  
Bauhilfsarbeiter.

Die Vermittlung erfolgt durch

das Städt. Arbeitsamt

Frankfurt a. M., Gr. Friedberger Str. 28.

## Obst- u. Gartenbau-Verein E. V.

Montag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

## Bereinsabend.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Vorstandssitzung und Generalversammlung des Nass. Landes-Obst- und Gartenbauvereins.
2. Besprechung guter Gemüsesorten und schöner Herbstblumen. Mitbringen derselben ist erwünscht.
3. Gratisverlosung von Blumen.

Der Vorstand.

## Ein guter irischer Ofen

zu kaufen gesucht. Adresse an Kreiszeitung unter N. 71 abgeben.



## Presssohlen

Sohlenmacher, ovale Stücke in 3 Größen p. Stück 2, 3 und 4 Pfg.

Sohlenmacher, sechseckige Stücke in 3 Größen p. Stück 3, 4 und 5 Pfg.

J. B. Kofler jr., Bad Homburg,  
Luisenstraße 70. Lederwarengeschäft.

## Gesucht

von hiesiger

Bank

ein Fräulein,

mit Buchhaltung und Korrespondenz, Stenografie und Maschinenschreiben durchaus vertraut.

Dauernde gute Stellung.

Offerten unter L. 66 an die Kreiszeitung.

## Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung  
der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr Frühmesse; 8 Uhr hl. Messe; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 1/2 Uhr hl. Messe; nachmittags 2 Uhr sakramentalische Andacht; abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.

Die Kollekte am heutigen Sonntag zu Gunsten der Nationalkistung für die Vertriebenen der im Krieg Gefallenen.

An den Wochentagen: 7 und 8 Uhr hl. Messe, 6 1/2, 7 und 8 Uhr Andacht, hl. Kommunion. Jeden Abend 8 Uhr Rosenkranzandacht.

## Gottesdienst-Ordnung.

in der kath. Pfarrei Johannes der Taube

Bad Homburg (Kirchhof).

Sonntag, den 15. Oktober 1916.

7 Uhr Frühmesse  
9 " Hochamt mit Predigt  
2 " Andacht  
8 " Rosenkranzandacht.

Werktag: In der nächsten Woche

7 Uhr hl. Messe

" Samstag im kath. Sternhaus

" 8 " abends Kriegs-Andacht.

## Christl. Versammlung.

9a 1. Jed. Sonntag Vormittag für

11 — 12 Uhr, Sonntag Abend 8 — 9

öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag

8 1/2 — 9 1/2 Uhr Gebetsstunde.